

Es war das 136. Planetenjahrhundert,

„Es war in der zweiten Hälfte des 136. Planetenjahrhunderts, als Dj Neptunia den Houser-District regierte. Die Teilung Amoras war beschlossene Sache, bis zu deren Realisierung aber war's noch ein weiter Weg, allerdings stand fest, dass der Osten des Technoplaneten zur ‚alternativen Teilrepublik‘ erklärt werden sollte! So absurd das klingen mag, ausgerechnet im ultra-konservativ geprägten Houser-District, da wo auf Amora der Kommerz schon sehr früh sich entwickelte, war der Grundstein zur Wahrwerdung einer ‚kommerziellen‘ und einer ‚alternativen‘, Teilrepublik Amora‘ gelegt worden! Wenige Jahre bevor die Staatsführung Planetamoras im Rahmen der Teilung umorganisiert, die Zahl der Ober-DJ's auf zwei reduziert worden war, hatte der noch amtierende Ober-Dj von ‚Houser-County‘, Uranusinius, völlig unerwartet das Handtuch geworfen, er trat innert Wochenfrist zurück! Es war ein Schock für die Provinz, ein Notbeschluss musste gefasst werden! Neptunia, ein ausgesprochen rechts-konservativer und ein super-kommerzieller, genoss grosses Vertrauen in der mehrheitlich sehr kommerziell denkenden Bevölkerung der Provinz!

Neptunia war ein sehr einflussreicher Mann in der Region gewesen, er war's, dem eine Fluggesellschaft, die Neptunia Airline, gehörte, Neptunia sass im Beraterstab des zuvor amtierenden OdJ Uranusinius, er, Neptunia, würde für das hohe Amt in Frage kommen, er wurde von den Ältesten einstimmig zum Ober-Dj der Provinz Houser-County erwählt, man könnte auch sagen, er war intern befördert worden! Neptunia hatte nun, anstelle des Uranusinius, bei seinem Amtsantritt die schwierige Aufgabe erwartet, der Uranusinius durch seinen rechtzeitigen Amtsaustritt entging, es war an Neptunia, dafür zu sorgen dass nun jene die für den Osten ausersehen waren sich auch dorthin begaben. Neptunia versprach, ein griffiges Konzept auszuarbeiten, das er zügig umsetzen werde, um die Alternativen zum freiwilligen Wegzug in den Osten zu bewegen! Und das tat Neptunia denn auch...

Neptunia war einer der ersten, der Reisen in die Ostprovinz des Planetenstaates organisierte, die bislang ausser der Planetenhauptstadt noch wenig bekannt war! Jenen die man zu-aller-erst aus dem ultrakonservativ geprägten Nest, letztlich aber auch aus gesamt Rest-Amora hatte vertreiben wollen wurden durch Neptunia-Airline Billigflugreisen angeboten und teilweise sogar verschenkt! Die Flugtickets die Neptunias Reisegesellschaft seiner potenziellen ‚Kundschaft‘ zu Schleuderpreisen vertickte hatte Neptunia höchstpersönlich ausgestellt, um sie alsdann den missliebigen in Form von Coupons zustellen zu lassen, die man an bestimmten Tagen auf jedem Flughafen Planetamoras an den Schaltern seiner Gesellschaft einlösen konnte! Gegen ein minimales Entgelt war man dabei! –

Zweifellos hätte manchen das Abenteuer gereizt, einmal in die Ferne zu ziehen, doch nicht jeder der zu den Querolanten gezählt wurde die man loswerden wollte war auch wild entschlossen, seinen angestammten Platz, den Ort an dem er sich einmal eingeknistet hatte, gleich für immer zu verlassen, von heute auf morgen fortzuziehen um irgendwo anders auf dem Planeten ein Aussteigerleben zu beginnen, im Gegenteil, die meisten wollten lieber bleiben wo sie waren und hatten wünschenswerterweise ihre mögliche neue Umgebung erstmal in Augenschein nehmen wollen! An jene ‚zögerlichen‘ unter Neptunias ‚Klientel‘ richtete sich Neptunias Angebot, dass eine Rückkehr jederzeit möglich sein würde! Den Reisewilligen die diese Reise antraten, so gab man vor, sollte für ihre Entscheidung Zeit gelassen werden! Die durch Neptunia Airline ausgestellten Flugscheine konnten inklusive Rückflug gebucht werden, und dies sogar fast ohne Aufpreis! Zu letzterem wurde sogar geraten, um versichert zu sein für den Fall, dass jemand sich dann doch nicht für einen endgültigen Verbleib im Osten entschliessen wolle! Der Zeitpunkt der Rückkehr würde flexibel sein, wählbar in einem bestimmten Zeitrahmen, die Möglichkeit der Rückreise sei längerfristig garantiert! Ein einmaliges Sonderangebot also das man weder verpassen noch ausschlagen sollte! Aber gerade darin bestand die Falle, die Neptunia seinen ‚Klienten‘ hatte stellen wollen!

Ein eigentliches Verfalldatum enthielten die Flugscheine zwar nicht, eines aber hatte Neptunia absichtlich zu verschweigen angeordnet, nämlich dass für einen späteren Rückflug, wann immer er erfolgen möge, die Ankunft inwert weniger Tage zurückbestätigt werden müsse, ansonsten die Tickets ihre Gültigkeit in Kürze verlieren würden! Es stand zwar kleingedruckt in einem Vertragswerk, das dem Flugbillet beigelegt war, ein Formular, das man, am besten vor dem Abflug, hätte lesen sollen! Wer auf die Regelung nicht rechtzeitig aufmerksam gemacht worden war und das Kleingedruckte übersah, für den hatte es schliesslich kein zurück mehr gegeben, es sei denn, eine horrend Summe wäre vor Ort für den Erwerb eines neuen, eines regulären Linien-Flug-Tickets, bezahlt worden, was sich denn auch kaum einer der aus dem Resten abgeschobenen überhaupt leisten konnte! Im weiteren hatten Prospekte gedient, als besonderer Lockvogel um den Aufenthalt im Osten schmackhaft zu machen, farbige Broschüren die den Ausstiegswilligen wahre Aussteigerparadiese simulierten und eine falsche Realität vorspielten, lagen den Einladungen von Neptunia Airline jeweils bei!

In der Tat, bei Ankunft empfingen die Ältesten der Provinz die Zugewanderten freundlich, in einer der Holzbaracken die man extra dafür etwas optisch aufgewertet hatte waren sie für einige Tage in zwar sehr kleinen, allerdings sauberen und hübsch hergerichteten Zimmern untergebracht worden, die einen minimalen Komfort boten und eine Kochgelegenheit enthielten, die Ankömmlinge bekamen anständiges Essen und Trinken, waren aber wenige Tage danach in sehr viel schlechtere Unterkünfte überstellt

worden, wo sie knapp das Nötigste zum Überleben fanden, Verpflegung und medizinische Versorgung waren zwar da, alles kostenlos, vom Resten finanziert, dafür aber nur vom allerbilligsten, und von miserabler Qualität! Es gab jeweils einen Wasserbrunnen, der dem lokalen Provinzstamm gehörte und den Zuwanderern zur Verfügung gestellt werden musste, deren Stammeshäuptlinge dafür ein schäbiges, jedoch fixes Entgelt erhielten!

Der fiese Plan des Neptunia ging auf, allzu viele hatten der aufgesetzten, freundschaftlichen Geste Neptunias geglaubt und fielen darauf rein! Die grosse Enttäuschung würde denn auf dem Fusse folgen, die bittere Erkenntnis, man hätte doch eigentlich wissen müssen, dass hinter der freundlichen Maske des Neptunia nur bitterböse Absichten stecken konnten, doch dann war's halt zu spät gewesen, den Schwindel wahrzunehmen! Wer nun keinen Rückflug buchen konnte oder nicht wollte musste zurückbleiben, die Ältesten liessen sie stehen, reklamieren nützte nichts, die Reisebegleiter, die sie damals am Flughafen abholten waren auf einmal nicht mehr aufzufinden, sie hätten, so wurde den Betroffenen gesagt, alle die Stelle gewechselt und arbeiteten jetzt anderswo, oder wenn nicht so waren sie für dasselbe Ressort einfach nicht länger zuständig!

Aller Schwierigkeiten zum Trotze hatten einige dann schliesslich doch noch den Heimweg antreten können, sie hatten gespart, um Spenden gebettelt die sie von einheimischen erhielten, die ihnen gegenüber Herz zeigten, obschon die meisten von ihnen selber nur wenig besaßen! Oder sie hatten sich sonst irgendwie ein Ticket für die Rückreise ergattern können, doch die Rückkehrer mussten denn zuhause ihre grosse Enttäuschung erleben, ihnen widerfuhr, dass da wo sie einst wohnten ihre ehemaligen Siedlungen bereits abgerissen oder verkauft waren, und zwar nicht selten an gemässigte Hausbesetzer, von welchen inzwischen einige die Seiten gewechselt hatten! Jene nämlich die damals im Resten blieben waren des öfteren belohnt worden, dafür dass sie sich mit den Hauseigentümern kooperativ zeigten, mit ihnen schloss man Mietverträge ab, wer wollte konnte zur Miete einen Zuschlag bezahlen, welcher dazu diente, die Objekte auf Abzahlung zu erwerben, so waren aus einigen mässigen ex-Hausbesetzern denn selber kleine, aber stolze Hausbesitzer geworden! Einzelnen von ihnen hatte Neptunia sogar langfristige, fast zinslose Darlehen zur Wieder-Instandstellung etwas baufälliger, zuvor zum Abriss bestimmter Altbauten gewährt, die sie so spottbillig erwerben konnten, er tat dies dem Zwecke folgend, gemässigte linksautonome und radikale „Aufständische“ gegeneinander aufzubringen und auszuspielen, ihre Solidarität zu entzweien. Ja, und so mancher hatte sich dabei als Verräter entpuppt, es waren zur Genüge solche da, die sich nur allzu gerne erkaufen liessen, wenn ihnen ein tolles Angebot winkte!“

Plutonia hält inne und fährt schliesslich fort

„Neptunias grosszügige Gesten, die ihm bei einem Teil der Bevölkerung den Ruf einbrachten, ein kommerzieller mit grossem Engagement auch für alternative Kultur zu sein, war missverstanden worden... Während in bestimmten alternativen Kreisen Neptunias Beliebtheit sich steigerte wurde er inzwischen von vielen aus seiner einstigen ultra-konservativen Anhängerschaft geschmäht und als verkappter Linker bezeichnet! Und als man dereinst einmal von den üblen Praktiken des Neptunia erfuhr, mit denen er die Aussteiger einst in den Osten manövrierte, da brach Amora in ein allgemeines Entsetzen aus, Neptunia wurde von allen Seiten fallengelassen! Neptunias Machenschaften hatten auf gesamt Amora eine Welle der Empörung und des Protestes ausgelöst, Neptunia musste gehen, von einem Tag auf den anderen, der Druck, aus der Bevölkerung Planetamoras kommend, war für ihn zu gross geworden! Gewichtige Kabinetts-Mitglieder die angeblich von allem nichts gewusst haben wollten hatten sich von ihm und seinen Aktionen distanziert! Für Neptunia war Mercurio gekommen, der Bruder des Mercurio der den Gabber-District bis zur Teilung regierte! Mercurio setzte die menschenfeindliche Politik des Neptunia, wenn auch im mässigeren Stile, fort, der Same den Neptunia gelegt hatte war gereift!

Auch Mercurio war ein kommerzieller gewesen der einen harten Kurs fuhr! Neptunia bildete zwar im wesentlichen das ausführende Organ, die grossangelegte Kampagne aber, mit der die Ober-DJ's kurz vor der Grenzschiessung für einen Übertritt in die andere Republik warben, war nicht alleine Neptunias Verdienst gewesen, sie wurde damals zwar von ihm angeleitet, im Grunde genommen aber war die Idee, kommerzielle und alternative zu separieren bzw. sie auszusiedeln, ebenso in Mercurios Kopfe gediehen!“ –

„Die ersten Ober-DJ's der Republiken Osten und Westen wurden denn im Jahre 13'610 gewählt und vereidigt, von da an war Planet Amora offiziell der geteilte Planet der er bis heute ist. Das fünfer-Direktorium hatte dazumal noch einige Jahre über die Teilung hinaus bestanden, nach dessen Auflösung wäre es in Rest-Amora beinahe noch einmal zu einer ‚Ära Neptunia‘ gekommen, was im letzten Moment hatte verhindert werden konnte! Fast bis zur Grenzschiessung die zu Zeiten Venusines und Marsianos bereits einsetzte, in Wahrheit aber sich über die nächsten 200 Planetenjahre hinweg zog, langsam aber sicher erfolgte, waren einige der ehemaligen Provinzoberhäupter zumindest noch im Beraterstab aktiv gewesen, sie operierten aus dem Hintergrund, steuerten allerdings –in Osten wie in Westen– die amoranische Politik! Im rechts-konservativ geprägten Houser District genoss Neptunia, –seiner menschenverachtenden und der amoranischen Verfassung gänzlich zuwider laufenden

Politik zum Trotz- noch immer grosse Beliebtheit im Volke, er war von den Provinz-Ältesten, namentlich im Houser-District, zur Wahl des ersten Ober-Dj Rest-Amoras vorgeschlagen worden, er gewann die Mehrheit der Stimmen! Als Gegenkandidat wurde damals Venusine aufgestellt. Venusine hatte ebenfalls eine sehr hohe Anzahl Stimmen zu verzeichnen! Der Grund dafür dass Neptunia letztlich doch überwiegte *so mutmasst Plutonia kritisch*, würde die ungewöhnlich hohe Stimmbeteiligung in seiner eigenen Provinz gewesen sein! Neptunias Machenschaften aber waren von seinen Gegnern planetenweit noch einmal publiziert worden, und sind ihm letztlich zum Verhängnis geworden! Neptunia musste aus dem Wahlkampf vorzeitig ausscheiden, er war im allerletzten Moment disqualifiziert worden! Venusine wurde Ober-DJ“

Jupiterian

„Verstehe ich das richtig? Denen im Resten, deren Gesinnung in demselben nicht opportun gewesen, war also einfach die Auswanderung in die neue Republik auf schmackhafte Weise nahegelegt worden, es wurde derart versucht, sie in den Osten abzudrängen!?“

Plutonia

„Genauso war’s“

„Ist das auch wirklich wahr?“ wundert sich *Jupiterian*. *Er muss zugeben, dass er davon noch nicht gewusst hat*

Plutonia

Kein Wunder, auch darüber wird in den Schulbüchern Amoras nicht gelehrt, ist ein Teil der amorianischen Geschichte, den man lieber verschweigen, bzw. vergessen machen würde, so man ihn denn schon nicht ungeschehen werden lassen kann!“ –

„Marsiano war nun also mit der Leitung des Ostens beauftragt, oder, wie man damals so schön zu sagen pflegte, in den Osten entsandt’ worden, während Venusine, der ebenfalls rechtskonservative der dem scheidenden Neptunia sehr nahestand, die Führung des Restens übernahm!“

„Marsiano war also der erste Ost-Ober-DJ des Ostens?“ *fragt Jupiterian*

„Das war, wenn man so will, Mercurino gewesen! Marsiano, war der erste der nach der Teilung im Osten begann, nachdem die Ober-Dj’s die Ostrepublik ganz offiziell ins Leben riefen! Wie sich später allerdings zeigte, war die Bevölkerung des Ostens mit Marsiano gar nicht so schlecht gefahren, Marsiano, -dessen Werk

der Sirius heute fortsetzt- war's der den Grundstein legte für die Entwicklung der Ostrepublik zu dem, was sie bis heute ist! Es wird gesagt, Marsiano sei vom Volk gewählt worden, doch er war's nicht, er war hinübergewechselt, als infolge der Teilung die fünf Distrikte verschwanden, er wurde ganz einfach deswegen für die Regentschaft des Ostens ausersehen, weil er dazu geeignet erschien, er die Idealvoraussetzungen erfüllte zur Durchführung der Pläne, die der Resten mit dem Osten hatte! Doch Marsiano hatte sich im Osten stetig wachsender Beliebtheit erfreut, und er hatte in der Tat einige Erfolge zu verzeichnen! Im heutigen Planetamora gilt Odj Marsiano nun als Wegbereiter des modernen Technoplaneten, des „Neuen Amora“, doch es war sein Nachfolger, der ein Grossteil der ‚idealistischen‘ Gesetze einführte und damit Amoras „neue Ordnung“ schuf, der die Leitphilosophie kürte, die diesen Ost-Staat seit seiner Gründung prägt und bis zum heutigen Tage, im beginnenden 15. Planetenjahrtausend die Firmen—äh—Staats-Politik Eurer Teilrepublik bestimmt!“

Nach ihrem absichtlich gemachten Patzer, (es heisst Staats- nicht Firmenpolitik) lacht Plutonia lauthals über ihren eigenen Witz, die ganze Gruppe lacht mit, Jupiterus bewundert ihren Mut zu solch provokativen Äusserungen, und ist wieder einmal voll des Lobes:

„Mensch, Plutonia, als eine aus dem Resten weißt Du aber enorm viel über die Geschichte und das Wesen unserer Republik, man könnte meinen, Du wärest einmal als Spionin abgesandt worden, hättest längere Zeit für den Resten gearbeitet, bist nun befreit und schilderst Deine Memoiren!“

(Nachdem er dies sagte bricht Jupiterus in jähes Gekreische aus, also sehr erfreut er sich ob seines gelungenen Spruches)...

„Und wie Du die Namen in Deinem Gedächtnis behältst, Plutonia, das finde ich einfach bombastisch!...“

„Zuviel der Ehre“ gibt sich Plutonia betont bescheiden, und genießt sichtlich den Ruhm der ihr da von den anderen zuteil wird, Plutonia fühlt sich ganz in ihrem Element! Gespannt fragt Zodiakis

„Marsiano also wollte einen idealistischen Staat aufbauen! Und was hat Marsiano denn schliesslich getan?“

..Es beginnt Teil V